

NORWEGEN HAUTNAH

Eine Kreuzfahrt auf der MS Lofoten ist wie eine Reise in die Vergangenheit. Das älteste Schiff der traditionellen norwegischen **Postschifflinie Hurtigruten** passiert auf seiner Tour felsige Fjorde, wilde Steilküsten, idyllische Hafenstädte und Insellandschaften.

Von **Cornelia Lohs**



Kalter Wind treibt die Passagiere die steile Gangway hinauf. In Kirkenes, im Osten der Finnmark, herrscht kühles Wetter. Das Klima in der Finnmark hat seine eigenen, norwegischen Gesetze. Der Sommer schaut nur kurz vorbei, dafür soll es vier Arten von Winter geben, im Herbst und im Frühjahr kann man dafür die überirdisch schönen Nordlichter am Himmel bewundern. Seit die MS Lofoten am 5. März 1964 erstmals in Bergen ablegte, hat sie fast drei Millionen Seemeilen zurückgelegt und 1,25 Millionen Gäste befördert. Das mit 87 Metern Länge und 13 Metern Breite kleinste Schiff der Flotte steht seit 2011 unter Denkmalschutz.

Auf dem Oberdeck steht der Saxophonspieler Tore Ljøkjel, der die Ausfahrt aus dem Hafen mit einer schaurig schönen Melodie aus Peer Gynt begleitet. Die Klänge verteilen sich im Fjord. Es ist, als würden sie ringsum

Ausblicke durch große Fenster

aus hundert Lautsprechern dringen. Der Himmel ist bedeckt, die Luft ist frisch und salzig. Die Kühle treibt die meisten Passagiere bald wieder ins Innere des Schiffes. Große Fenster in den

Panoramasalons und im Speisesaal ermöglichen einen ungehinderten Blick über Fjorde, Landschaft und Meer. Auf einer Anrichte in der Cafeteria steht die obligatorische riesige Cremetorte zum 50. Geburtstag des Schiffes.

Der erste Stopp am Nachmittag ist Vardø auf der Insel Vardøya in der Barentssee. Vardø ist die östlichste Siedlung Norwegens und die einzige arktische Stadt des Landes. Die trostloseste Stadt des Landes, könnte man meinen, wenn man die leeren Straßen sieht.

Aufgrund des arktischen Klimas wachsen in Vardø keine Bäume. Die Insel ist über einen fast drei Kilometer langen Unterwassertunnel mit dem



Die Insel Moskenesøy (unten) ist Teil der Inselgruppe der Lofoten, an der das Schiff vorbeifährt.



Festland verbunden. Auf einem Hügel steht gut sichtbar eine Kuppel, die das Stadtbild beherrscht. Ein Relikt aus der Zeit des Kalten Krieges. Die Kuppel, ein Radargerät, diente als Frühwarnsystem der Nato. Außer ein paar Passagieren der MS Lofoten ist kein Mensch unterwegs. Der einzige Lärm, den man hört, ist das Gekreische der Möwen, das schließlich vom Schiffshorn unterbrochen wird. Es ist Zeit, an Bord zurückzukehren.

Nacht. Da es sich bei der MS Lofoten nicht nur um ein Passagier-, sondern auch um ein Frachtschiff handelt, wird an jedem Hafen, den sie anläuft, beladen und entladen. Durch die Vibrationen,

die Schrauben- und Laderäusche machen viele Passagiere in der ersten Nacht mehrmals auf.

Erster Stopp am nächsten Morgen ist Hammerfest, die nördlichste Stadt Europas. Von einem Tourguide des dortigen Tourist Office erfahren die Passagiere in einer kurzen Stadtrundfahrt alles Wissenswerte über die sich stark entwickelnde Stadt sowie die Kultur und Geschichte der Samen. Vom Aussichtspunkt über der Stadt hat man einen herrlichen Blick über Hammerfest und den Fjord.

Katja, die Reiseführerin, ist Deutsche und lebt seit zwei Jahren in Norwegen. „Hier sind Frauen beruflich nicht so be-

nachteiligt wie in Deutschland“, sagt sie. Auch ohne Norwegischkenntnisse fand die studierte Politikwissenschaftlerin sofort eine Stelle in der Touristikbranche.

„Mir gefällt es hier im Norden.

Nachteilig sind allerdings die schneereichen Winter, wenn man in Hammerfest festsitzt. Bei Eis und Schnee kommt man hier weder mit dem Schiff noch mit dem Flugzeug weg“, erklärt sie. Die Rundfahrt endet am Eisbärenclub im Hafen, wo die Passagiere von Katja ein Zertifikat und ein Eisbärenabzeichen erhalten und damit zu den über 230.000 weltweiten Mitgliedern des Clubs zählen.

Kapitän der MS Lofoten ist Eivind Lande. Eigentlich ist der 53-Jährige Historiker. Nach zehn Jahren in seinem, wie er sagt „langweiligen und einsamen“ Beruf wechselte er in die Touristikbranche und arbeitete als Reiseleiter auf



**Kapitän
Eivind Lande**

Der Kapitän des Postschiffs ist eigentlich Historiker

Schiffen. Das Meer ließ ihn nicht mehr los. Er absolvierte eine Ausbildung zum Steuermann und fährt seit sechs Jahren auf den Schiffen der Hurtigruten. Seit einem Jahr ist er Kapitän auf der MS Lofoten. Auch Snorre Pedersen, der stets lächelnde Rezeptionschef, kommt ursprünglich aus einem ganz anderen Beruf. Früher war er Koch in einem Restaurant. Seit sechs Jahren arbeitet er in einer Zwölf-Stunden-Schicht auf dem Schiff.

„Ich liebe das Meer und arbeite gerne mit Menschen aus verschiedenen Ländern“, sagt er. Und er liebt die alte Lady, die MS Lofoten. Genauso wie der Schwede Ove Nordenberg, der seit Jahren Stammgast auf dem Schiff ist. „Er fährt schon seit Jahren auf der MS Lofoten mit und hat immer dieselbe Kabine“, sagt Snorre und deutet auf einen alten Herrn im Panoramasalon.

Ove Nordenberg ist 77 und bereits zum achten Mal auf dem Schiff. „Meine erste Fahrt ging 1964 von den Lofoten nach Bergen und war meine Hochzeits-



Die faszinierenden Polarlichter (unten) sind vor allem im Herbst und Frühjahr zu sehen.



reise“, erzählt er. 1983 wiederholte er die Fahrt mit seinem Vater, einem gebürtigen Norweger. Seit 2007 kommt der pensionierte Pfarrer aus Värmland immer wieder an Bord. „Weil die MS Lofoten noch dasselbe Schiff ist wie 1964. Nichts hat sich verändert. Hier kann ich meine Batterien auftanken“, erklärt er und fügt hinzu: „Das Personal ist freundlich, jeder kennt jeden, das Essen ist gut und mein Schlaf hier an Bord ausgezeichnet!“ Ove Nordenberg ist seit Bergen an Bord und insgesamt elf Tage unterwegs. Seine Frau ist in Schweden

geblieben. „Sie mag Schiffsreisen nicht besonders. Einmal sind wir zusammen mit der MS Norway von San Francisco nach Oslo gereist. Danach hatte sie genug vom Wasser“.

Um Mitternacht legt die MS Lofoten in Tromsø an. Die Stadt hat viele Beinamen: Tor zum Eismeer, Tor zur Arktis, nördlichste Universitätsstadt der Welt, Paris des Nordens. Viel sieht man von der Schönheit der Stadt allerdings nicht, denn es ist dunkel und regnet. Weil es hier die meisten Kneipen Norwegens gibt, entscheiden sich einige Passagiere für einen Kneipenbummel. Es ist Freitagabend, die Kneipen sind überfüllt und laut. „Das liegt nicht am Freitag“, sagt Lena, die mit ihrem Freund an der Bar steht. „Wir Tromsøer sind ein soziales Völkchen und verbringen fast jeden Abend in der Kneipe“. „Es ist die Party-Stadt Nummer eins in Norwegen“, erklärt eine Gruppe junger britischer Studenten.

Um acht Uhr morgens legt das Schiff in Harstad auf der Insel Hinnøya an, nach Spitzbergen die größte Insel vor der Küste Norwegens. Die Stadt ist das Zentrum der Erdöl- und Erdgasförderung in Nordnorwegen. Hauptattraktion ist die Kirche von Trondenes, die nördlichste mittelalterliche Steinkirche Norwegens. Pfarrer Niels Hjort hat einen kurzen Gottesdienst auf Deutsch

und Englisch für die Passagiere vorbereitet. Auf der anschließenden Busrundfahrt durch die Vesterålen kann man nur ahnen, wie schön diese Landschaft im Sommer sein muss.

Über die Insel Hinnøya fährt der Bus zum Gullesfjord und mit der Fähre nach Sortland, dem Zentrum der Vesterålen. Dort geht es wieder an Bord der MS Lofoten und weiter nach Stokmarknes, 1893 Geburtsort der Hurtigruten und Standort des Hurtigrutenmuseums. Auf zwei Etagen erfahren Besucher alles zu den verschiedenen Epochen der Schifffahrtslinie. Sten Engen, Direktor des Museums, ist seit seinem 29. Lebensjahr Kapitän auf den Hurtigrutenschiffen. Nach 25 Jahren auf See wurde er 1993

„Die Party-Stadt Nummer eins in Norwegen“

Direktor des damals neu eröffneten Museums. Zeitweise arbeitete er als Kapitän und Museumsdirektor gleichzeitig. Auch heute noch fungiert er dreimal im Jahr als Kapitän. „Immer dann, wenn Not am Mann ist. Meistens im Sommer“, sagt er. Das Museum ist sein „Baby“.

Am Abend verlässt die MS Lofoten die ruhigen Gewässer entlang der Küste und befährt nun eine offene Seepassagie. Es stürmt und hohe Wellen schlagen gegen das Schiff. Im Gegensatz zu den anderen Schiffen der Hurtigruten ist das alte Postschiff nicht mit Stabilisatoren ausgestattet. Tassen und Bücher fliegen von den Tischen im Panoramaaal. Krampfhaft hält eine Passagierin ihr MacBook fest. Ihr Magen fährt seit fast zwei Stunden Achterbahn. Ein belgischer Austauschstudent sitzt mit seinem Computer am Fenster und hält das Geschehen im Live-Chat fest.

In der Cafeteria sitzt eine Gruppe Mittsiebziger, spielt Karten und isst Kuchen. Der hohe Seegang scheint ihnen nichts auszumachen. „Das ist Seefahrt wie in alten Zeiten!“, sagt einer. Kurz nach 22 Uhr legt das Schiff in Stamsund an. Der Belgier steigt aus und wünscht den anderen Hals und Beinbruch.

Kaum hat die MS Lofoten den Hafen verlassen, befindet sie sich wieder in stürmischem Gewässer. Eine Horde Teenager, die in Stamsund an Bord



INFO

Routen:

- die klassische Postschiffroute (zwölf Tage) Bergen-Kirkenes-Bergen gibt es im Katalog ab 1.339 Euro
- die Kurzreise Kirkenes-Bergen (sechs Tage) ab 882 Euro

Weitere Infos: www.hurtigruten.de

Tipp: Im Geburtsjahrgang der MS Lofoten erhalten alle, die 1964 geboren sind, 50 Prozent Rabatt bei Buchung zum Katalog-Preis.

Bitte beachten: Pro Kabine erhält nur eine Person den Rabatt.



It's Showtime

Erleben Sie am

Freitag, 7. November

(Einlass ab 19 Uhr), in der Brasserie
„Chez Victor's“ ein musikalisch-kulinarisches
Variété-Dinner mit

Tommy Leidinger.

Sektempfang

Varie-T-Show mit kunterbunten Songs,
farbenfrohen Kostümen & magischen
Momenten

köstliches 4-Gang-Menu

ERROR: invalidfont
OFFENDING COMMAND: show

STACK: